

gegeben hat, wendet sich in erster Linie an die Germanisten, doch sei auch hier auf die inhaltreichen Untersuchungen zur *Visio Lazari* und zur Geschichte der Wallfahrten festländischer Pilger nach dem Purgatorium S. Patricii in Irland hingewiesen. Nach dem Tode des Vf. ist der lateinische Text der *Visio Ludovici de Francia* aus der Pariser Hs. Nouv. Acq. 1154 von K. STRECKER beigegeben worden. Vgl. die ergänzenden Hinweise von ROBERT GRAGGER in Ungar. Jb. 5 (1925), 307 ff. und VAN DER ZANDEN im Neophilologus 10 (1925), 243—249.

411. W. H. MOLL, 'Über den Einfluß der lateinischen Vagantendichtung auf die Lyrik Walters von der Vogelweide und die seiner Epigonen im 13. Jh.' (Amsterdam 1925) kommt für unsere Zwecke nicht in Betracht. Das Buch sei hier erwähnt, weil es besonders deutlich zeigt, wie verkehrt die Sitte ist, mittellat. lyrische Dichtung und Vagantendichtung gleichzusetzen.

412. HANS WALTHER, 'Kleine mittellateinische Dichtungen aus zwei Erfurter Hss.' in der DEGERING-Festschrift (1926) S. 296 druckt *Nos sumus hic sedentes. Grecorum gens, induere. Bifurcatae litterae* und gibt eine Übersicht über den Inhalt des Amplonianus Q 12 und Q 345.

413. In dem Jb. Sachsen und Anhalt 2 (1926), 76—158 handelt ALOYS SCHMIDT über das zuerst von HÖFLER edierte *Carmen satiricum occulti Erfordensis*. Er zeigt, daß es sich um eine Sammlung mehrerer Gedichte handelt, die im Anfang der 80 er Jahre des 13. Jh. von verschiedenen Verfassern in Erfurt gedichtet sind; er würdigt die Persönlichkeit des Heinrich von Kirchberg, gegen den das erste dieser Gedichte gerichtet ist, und teilt schließlich die Varianten und Glossen der Hamburger Hs. theol. 2038 mit, unter Beifügung einer Reproduktion von 2 Seiten dieser Hs.

414. FRIEDRICH FUCHS handelt im 8. Heft des Byzantinischen Archivs (Leipzig-Berlin 1926) über 'Die höheren Schulen von Konstantinopel im Mittelalter'.

415. R. STACHNIK, 'Die Bildung des Weltklerus im Frankenreiche' (Paderborn 1926), zeigt auf Grund der zeitgenössischen Quellen, daß Karl d. Gr. für das Unterrichtswesen des Klerus eine gute Grundlage geschaffen und durch seine eigne Anteilnahme und die Mitarbeit der Bischöfe gefördert und entwickelt hat. Unter Ludwig d. Fr. begnügte sich dann aber die staatliche Gewalt im